

Dr. E. Schiller<sup>1)</sup>), Diplom- und beeidigter Handelschemiker für Unterfranken und Aschaffenburg, ist für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg von der Industrie- und Handelskammer Würzburg als Probenehmer und Musterzieher für Nahrungs- und Genußmittel, Gebrauchsgegenstände, technische, chemische und industrielle sowie bakteriologische Stoffe am 29. September öffentlich angestellt und beeidigt worden.

Prof. Dr. F. Rathgen, Chemiker und Kustos der staatlichen Museen, Berlin, ist auf Grund des Altersgrenzengesetzes aus dem Dienst der Museen ausgeschieden.

**Gestorben sind:** Chemiker Dr. H. A. Bößhardt, Hermsdorf, am 4. Oktober im Alter von 66 Jahren. — J. Brauns, früherer Teilhaber der Braunsschen Farbenfabrik, Quedlinburg, vor kurzem im Alter von 81 Jahren. — G. Eiceler, der als früherer Direktor dem deutschen Kalisyndikat 29 Jahre lang angehörte, im 82. Lebensjahr in Brunshaupten. — Dr. J. Ephraim, Chemiker und Patentanwalt, Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des Märkischen Bezirksvereins, am 9. Oktober im Alter von 60 Jahren. Die Zeitschrift für angewandte Chemie verliert in ihm einen treuen und langjährigen Mitarbeiter, dessen beruflicher Verdienste sie in einem besonderen Nachruf gedenken wird. — Chemiker Dr. Greiner, kürzlich in München. — Dr.-Ing. E. Ichthaeuser, Direktionsmitglied der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Agfa, Filmfabrik, Wolfen, am 2. Oktober in Dessau. — Prof. Dr. E. Laves am 1. Oktober in Hannover im Alter von 64 Jahren. — Chemiker H. Steckhan, Rastenburg, im Alter von 70 Jahren zu Tapiau. — Dr. H. Gebhard, Chemiker, und Dr. Weber, Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Offenbach, am 6. Oktober, infolge eines Betriebsunfalls.

**Ausland.** **Gestorben:** Generaldirektor R. Popper von der Kraluper Mineralölraffinerie, Prag, am 16. September.

## Neue Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

**Die Valenz und der Bau der Atome und Moleküle.** Von Gilbert Newton Lewis, Prof. der Chemie an der California University. Übersetzt von Dr. Gustav Wagner und Dr. Haus Wolf, Würzburg. Mit 27 Abbildungen. Braunschweig 1927. Druck und Verlag von Friedr. Vieweg und Sohn. Sammlung „Die Wissenschaft“, Bd. 77.

Ladenpreis geh. 12,— M.; geb. 14,— M.

Es ist sehr zu begrüßen, daß das geistreiche und anregende Buch des bekannten amerikanischen Chemikers ins Deutsche übertragen wurde. Im Gegensatz zu der Originalliteratur wendet es sich gerade an den Chemiker unter Vermeidung von Mathematik. Wenn auch der Nutzen, den der Chemiker für seine praktischen Zwecke aus der modernen Valenz- und Molekulartheorie zieht, noch nicht allzu groß ist, so kann er umgekehrt durch sein reiches Erfahrungsmaterial dem Theoretiker häufig den Weg weisen und enger abstecken. Es ist daher erfreulich, daß die Theorie in dieser ansprechenden und leichtfaßlichen Form geboten wird.

In anregender Weise entwickelt der Verfasser vor uns die Bemühungen um eine physikalische Interpretation der Valenzstriche, die größtenteils in eigenen Arbeiten bestehen. Insbesondere die Oktettregel wird in einer großen Anzahl von Beispielen erörtert. Der Organiker sieht, daß da, wo die alte Strichvalenz bei der Erklärung von Tatsachen im Stiche läßt, die elektronentheoretische Ausbeutung häufig befriedigenden Aufschluß gibt. Das Buch will vor allem zum Nachdenken anregen, und die Übersetzer haben es auch verstanden, den frischen und unmittelbaren Stil des Originals zu erhalten. Außerdem haben sie in sehr dankenswerter Weise die seit der englischen Ausgabe neuerschienene Literatur berücksichtigt.

Das Buch kann jedem reifen Studenten der Chemie empfohlen werden, und jedem, der sich für Gebiete der Chemie interessiert, wo die Eroberung von Neuland im Gange ist.

G. Scheibe. [BB. 104].

<sup>1)</sup> Ztschr. angew. Chem. 40, 730 [1927].

**Chemie, Anorganischer Teil.** Von Dr. Jos. Klein. 8. verbesserte Auflage. Berlin und Leipzig 1926. Walter de Gruyter & Co. Sammlung Göschen 37. 160 S.

Preis in Leinen gebunden 1,50 M.

Das kleine Buch liegt bereits in der 8. Auflage vor und zeigt dadurch, daß es sich großer Beliebtheit erfreut. Es bringt besonders im speziellen Teil eine große Menge von Einzeltatsachen auf engem Raum. Gerade die große Verbreitung macht es aber auch zur Pflicht für vollkommene Zuverlässigkeit des Inhaltes zu sorgen. Es möge daher erlaubt sein, auf einige Fehler hinzuweisen, die bei einer Neuauflage ausgemerzt werden könnten.

Sauerstoff wird heute allgemein und nicht nur „von vielen Chemikern“ gleich 16 gesetzt. Auf Seite 25 müßte noch der Fall der Mischkristalle erwähnt werden. Seite 35:  $\alpha$ -Strahlen sind nicht Ileumatom. Die Ionen werden fast immer ohne Ladungszeichen geschrieben: z. B. Seite 42. Seite 129: Gips verliert beim Brennen nicht das gesamte Wasser. Wenn er noch abbinden soll, muß er noch  $\frac{1}{2}$   $\text{H}_2\text{O}$  enthalten. Präzisere Ausdrucksweise wäre manchmal wünschenswert, besonders bei der Besprechung der physikalisch-chemischen Gesetzmäßigkeiten.

G. Scheibe. [BB. 308].

**Fortschritte in der Kautschuk-Technologie,** von F. Kirchhoff, Harburg a. d. Elbe. Dresden u. Leipzig 1927. Verlag von Theodor Steinkopf.

Das in der Reihe der technischen Fortschrittsberichte von Kirchhoff erschienene Buch behandelt nach einem kurzen wirtschaftlichen Überblick über die Kautschuk-Produktion der Welt und die Wirkung des Stevenson-Planes auf diese in 12 Kapiteln die etwa im letzten Jahrzehnt erzielten Fortschritte der Kautschukverarbeitung. Verf. beginnt mit der Aufarbeitung des Milchsaftes auf der Plantage, erwähnt den Sprühkautschuk von Hopkinson und schlägt die Verwendungsmöglichkeit von Latex in der Industrie, wie z. B. die elektrolytische Herstellung von Kautschukwaren. Es folgt die Beschreibung moderner Gummiemaschinen, des Mischers und des Kalanders und eine eingehende Ausführung über den Kalandereffekt. Dem Mischwesen, d. h. den aktiven Füllmaterialien, wie Gasruß, Zinkoxyd, den Alterungsschutzmitteln und anderen modernen Füll- und Farbzusätzen ist ein Kapitel gewidmet. Au die Besprechung von Kautschuklösungen und Lösungsmitteln schließt sich deren Wiedergewinnung durch aktive Kohle, Kieselsäure und durch das Waschverfahren von Weissenberger an. Die Heiß- und Kaltvulkanisation, das Peachy-Verfahren, die Vulkanisation des Latex und im besonderen Maße die Vulkanisationsbeschleuniger werden ihrer Bedeutung nach behandelt. Die Regenerieretechnik und die Verwendungsmöglichkeit der Regenerate spielen heute eine wesentliche Rolle in der Gummiindustrie und werden daher mit einer kurzen Patentübersicht erwähnt. Gemäß dem Titel des Buches sind die rein wissenschaftlichen Erfolge der Strukturerforschung des Kautschuks nur gestreift. Ein Ausblick auf kommende Verwendungsmöglichkeiten des Kautschuks und ein ausführlicheres Kapitel über seine mechanische Prüfung, Zerreißfestigkeit, Zermürbung, künstliche Alterung usw. beschließen das Buch.

Der Band enthält zahlreiche Abbildungen und Tabellen, wertvolle Literatur und Patentangaben. In erster Linie ist es für den Kautschuktechniker geschrieben. Wie Verf. in der Einleitung sagt, ist ihm eine persönliche Kritik nicht immer möglich gewesen. Das Buch ist zweifellos eine wertvolle Ergänzung der vor einiger Zeit erschienenen Werke von Gottlob und Luff. Koch. [BB. 79].

**Das Trocknen kolloidaler Flüssigkeiten, insbesondere der Milch und anderer fett- und eiweißhaltigen Stoffe.** Von Dr. C. Knoch, Privatchemiker in Stuttgart. Mit 75 Textabbildungen, VIII und 226 Seiten. Berlin 1927. Verlag Paul Parey. Geb. 12,— M.

Nach einleitenden Betrachtungen über die Wirkung der Wärme auf Eiweiß, Fett und Kohlehydrate sowie über die an eine Trockennilich zu stellenden Anforderungen behandelt der Verfasser in eingehender, durch schematische Zeichnungen veranschaulichter Weise an der Hand der in- und ausländischen Patentschriften die zahlreichen Wege, die von der Technik zur Lösung des Problems der Trocknung eingeschlagen worden sind. Es werden die Methoden des intermittierenden Trocknens